

Inhalt

.....

Geleitwort des Oberbürgermeisters von Coburg	13
Geleitwort der begleitenden wissenschaftlichen Kommission	15
Vorwort der Autorin	17
I EINLEITUNG	19
1 Forschungsstand	20
2 Methodische Vorüberlegungen	23
3 Untersuchungsobjekte und Quellenlage	26
II WEICHENSTELLUNGEN: COBURG BIS ZUR NATIONALSOZIALISTISCHEN MACHTÜBERNAHME	39
1 Werden und Profil einer Stadt	39
1.1 Lage und Raumordnung der Stadt	39
1.2 Das Herzogliche Haus als raumprägende Instanz	43
1.3 Verortung des stadtbürgerlichen Milieus	47
1.4 Wirtschaftliche Vorbedingungen und Klassegegensätze	49
1.5 Religiöse Prägung und jüdisches Leben	52
1.6 Errungenschaften der Moderne und nationale Umcodierung	55
2 Räume des Politischen	58
2.1 Bürgerliches Lager und Stadtpolitik	59
2.1.1 Stadtbürgerliches Milieu	59
2.1.1.1 Wirtschaftliche und identifikatorische Unsicherheit	60
2.1.1.2 Orientierung am Herzoglichen Haus	62
2.1.1.3 Liberalismus, Konservatismus, Nationalismus	68
2.1.1.4 Antisozialismus	76
2.1.1.5 Nationalprotestantismus	78

2.1.2	Bürgerliche Kommunalpolitik in Coburg	81
2.1.2.1	Grundlagen und Geschichte der bürgerlichen Kommunalpolitik	81
2.1.2.2	Struktureller Wandel nach 1919/20	84
2.1.2.3	Politischer Wandel	86
2.2	Vereinswesen	92
2.2.1	Bürgerliche Vereinskultur	92
2.2.2	Völkisches Vereinswesen	99
2.2.3	Der „Deutsche Tag“ 1922 in Coburg	111
2.3	Politische Bewegungen	116
2.3.1	Nationalsozialistische Bewegung	116
2.3.2	Arbeiterbewegung	130
2.4	Herzogliches Haus	138
2.4.1	Carl Eduard – der Getriebene	138
2.4.2	Kyrill Romanow und Viktoria Melitta – die Netzwerker	146
2.4.3	Ferdinand von Bulgarien – der Außenseiter	151
3	Machtdurchdringung	154
3.1	Machtübernahme 1929	154
3.2	Machtsicherung bis 1931	161
III	HERRSCHAFTSRAUM	173
1	Herrschaftsverhältnisse und Handlungsbedingungen	173
1.1	Struktur des Herrschaftsraumes	173
1.1.1	NSDAP	173
1.1.2	Staatliche Ebene	176
1.1.3	Herzogliches Haus	179
1.1.3.1	Carl Eduard	179
1.1.3.2	Ferdinand von Bulgarien	187
1.1.4	Evangelische Kirche	188
1.1.5	Wirtschaft	193
1.1.6	Militär	195
1.2	Informelle und institutionalisierte Netzwerke	198
1.2.1	Kommunalpolitische Vernetzung im Deutschen Gemeindetag	199
1.2.2	Neue Kommunikationskanäle	201
1.2.3	Herrschaftscliquen	204

1.3	Die Coburger Bürgermeister als kommunale Entscheidungsträger zwischen Partei und Verwaltung	205
1.3.1	Franz Schwede	205
1.3.2	Dr. Otto Schmidt	221
1.3.3	Wilhelm Rehlein	231
1.3.4	August Greim	239
1.3.5	Profil der Coburger Bürgermeister	245
2	Partei	246
2.1	Organisation und Herrschaftsinstrumente	246
2.1.1	Herrschen durch Ordnung: Parteiorganisation und Planungswesen	247
2.1.2	Herrschen durch Propaganda: Die Coburger Nationalzeitung	250
2.1.3	Herrschen durch Gewalt: Die Coburger SA und SS	252
2.2	Von „Alten Kämpfern“ und „Märzgefallenen“: Parteimitglieder und ihr Selbstbild	256
2.2.1	Schwedes Entourage	257
2.2.2	Gewaltbereite Schläger	265
2.2.3	Repräsentanten eines Extremismus der Mitte	269
2.2.4	Bürgerliche Mittelsmänner	275
2.3	„Der Name Coburg verpflichtet!“ – Ideologisierte Handlungsmuster	280
2.3.1	Der Anspruch des Vorreiters	280
2.3.2	Korruption und Bereicherung	286
2.3.3	Vergeltung und Erniedrigung als Mittel der Politik	289
3	Verwaltung	292
3.1	Umformung nach dem Primat der Ideologie	293
3.1.1	Umgestaltung nach 1929	293
3.1.2	Die „Gleichschaltung“ nach 1933	303
3.1.3	Die Einführung der Deutschen Gemeindeordnung 1935	307
3.1.4	Ein Dualismus von Partei und Verwaltung?	312
3.2	Nazifiziertes Personal	315
3.2.1	Das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“	315
3.2.2	Maßnahmen der „Nazifizierung“	321
3.2.3	Beförderungspraxis	327
3.3	Leitlinien des Verwaltungshandeln	333
3.3.1	Vorauselender Gehorsam	333
3.3.2	Dem Oberbürgermeister zuarbeiten	336

IV LEBENSWELT	339
1 Inszenieren	339
1.1 Imagepolitik: Die deutsche Stadt Coburg	339
1.1.1 Profilieren: Symbol- und Raumpolitik	340
1.1.1.1 Die Verwaltung des Images	340
1.1.1.2 Das nationalsozialistische Image Coburgs	344
1.1.1.3 Die Coburger Kultpraxis in Symbolen, Ritualen und Raumgestaltung	352
1.1.1.4 Grenzen und Funktion der Symbolpolitik	362
1.1.2 Integrieren: Fest-und Feierkultur	365
1.1.2.1 Adaption der traditionellen Feierkultur	365
1.1.2.2 Ein neuer Festkalender	380
1.1.2.3 Schaffung einer nationalsozialistischen Jubiläumstradition	385
1.2 Kulturpolitik: Die Schaffung eines „Volkstheaters“	390
1.2.1 Ideologisieren: Die kulturelle Inszenierung der „Volksgemeinschaft“	391
1.2.1.1 Organisatorische Rahmenbedingungen	391
1.2.1.2 Ideologische Vereinnahmung: Der Spielplan	399
1.2.1.3 Ausgrenzung: Personalpolitik	416
1.2.2 Vergemeinschaften: Das Theater als Gemeinschaftserlebnis	420
1.2.2.1 Ein neues Publikum	420
1.2.2.2 Die Pflicht zu kulturellem Erleben: Werbung und Kulturabgabe	425
1.2.2.3 Ein Erlebnisraum für die „Volksgemeinschaft“	432
2 Differenzieren	438
2.1 Fürsorgewesen: Ausformung einer völkischen „Leistungsgemeinschaft“	438
2.1.1 Aufwerten: Hierarchisierte Fürsorge	438
2.1.1.1 Der organisierte „Sozialismus der Tat“	438
2.1.1.2 Gehobene und verräumlichte Fürsorge	445
2.1.1.3 Ehrenpatenschaften	456
2.1.2 Disziplinieren: Arbeitsfürsorge	459
2.1.2.1 Der Coburger Arbeitsdienst	459
2.1.2.1.1 Arbeitslosigkeit als sozialpolitisches Kernproblem	459
2.1.2.1.2 Einrichtung des Arbeitsdienstlagers Wüstenahorn	462
2.1.2.1.3 Erziehung durch Arbeit	466
2.1.2.1.4 Der Arbeitsdienst als Werbeinstrument	471
2.1.2.1.5 Der Arbeitsdienst nach 1933	474
2.1.2.2 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	478

2.2	Erb- und Rassenpflege: „Reinhaltung des Volkskörpers“	482
2.2.1	Herabwürdigen: Das „Ehe- und Blutschutzgesetz“	482
2.2.1.1	Beschäftigung „arischer“ Haushaltsangestellten	483
2.2.1.2	Eheschließungen von „Mischlingen“	484
2.2.1.3	Verfolgung von „Rassenschande“	490
2.2.2	Auslesen: Erb- und Rassenpflege des Gesundheitsamtes	492
2.2.3	„Ausmerzen“: Das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“	499
2.2.3.1	Antragspraxis	500
2.2.3.2	Verfahrenspraxis	507
2.2.3.3	Sterilisations- und Beschwerdepraxis	514
3	Verfolgen	519
3.1	Gewalt	519
3.1.1	Normalisieren: Politische Gewalt bis 1933	520
3.1.1.1	Mutwillige Zerstörungsakte	520
3.1.1.2	Etablierung von Gewaltritualen	523
3.1.1.3	Reaktive Handlungsmuster	531
3.1.2	Enthemmen: Einrichtung der „Prügelstube“ 1933	537
3.1.2.1	Die städtische Notpolizei 1933	537
3.1.2.2	Folterpraxis in Rathaus und Bezirksamt	542
3.1.2.3	Reaktionen und Nachwirkungen	548
3.1.3	Rationalisieren: Scheinbare Ruhe	555
3.1.4	Entgrenzen: Das Novemberpogrom 1938	563
3.2	„Entjudung“: Die Verdrängung der Juden aus dem Wirtschaftsleben	566
3.2.1	Boykottieren und Verdrängen	567
3.2.1.1	Eigeninitiative Verdrängungsmaßnahmen vor 1933	567
3.2.1.2	Vom „wilden“ zum offiziellen Boykott	572
3.2.1.3	Die NS-HAGO als Motor fortdauernder Agitation	576
3.2.1.4	Administrative Exklusion	581
3.2.2	Liquidieren und „Arisieren“	591
3.2.2.1	Ausschaltung jüdischer Gewerbebetriebe bis Ende 1937	591
3.2.2.2	Systematische und gelenkte Verdrängung	605
3.2.2.3	Abwicklung der „Entjudung“ bis 1940	615
3.2.3	Ausplündern und Enteignen	619
3.2.3.1	Fiskalische Verfolgung	619
3.2.3.2	Die „Aktion 3“: Verwertung der „Judenmöbel“	624

V COBURG UND DIE KRIEGSGESELLSCHAFT	631
1 Anpassen und Umgestalten im Einsatz für die „Heimatfront“	631
1.1 Partei zwischen Durchhalteparolen und Terror	632
1.2 Verwaltung zwischen Personalknappheit und Aufgabenerweiterung	638
1.3 Inszenieren zwischen Trauer und Zerstreuung	651
1.3.1 Fest- und Fei ergestaltung	651
1.3.2 Das Landestheater	661
2 Mobilisieren und Ausbeuten für den „Endsieg“	665
2.1 Wirtschaftsorganisation im Krieg	666
2.1.1 Die IHK Coburg	666
2.1.2 Das Rüstungskommando Coburg	669
2.1.2.1 Aufbau und Organisation	669
2.1.2.2 Eintritt in die Kriegswirtschaft	672
2.2 Arbeitskräftelenkung und Ressourcenmobilisierung	678
2.2.1 Auftakt der Menschenbewirtschaftung bis 1942	678
2.2.2 Der Kampf um die menschliche Arbeitskraft ab 1942	683
2.2.3 Rohstoff- und Betriebsmittelmangel	692
2.3 Mobilisierungsstrategien	695
2.3.1 Disziplinierung und Anreize	695
2.3.2 Umschulungen	697
2.3.3 Weibliche Arbeitskräfte	698
2.3.4 Betriebsstilllegungen	701
2.3.5 Einfluss des Luftkriegs auf die Mobilisierung	705
2.4 Einsatz von ausländischen Arbeitern	711
2.4.1 Umfang des Ausländereinsatzes	712
2.4.2 Versorgung und Behandlung	720
2.4.3 Problem der „Überfremdung“	730
3 Radikalisieren und Vernichten	732
3.1 Patientenmorde	733
3.2 Coburg wird „judenfrei“	741
4 Kriegsende und Ausblick	745

VI FAZIT 755

VII ANHANG 767

1 Abkürzungsverzeichnis 767

2 Abbildungsverzeichnis 768

3 Anlagen 770

4 Quellenverzeichnis 783

 4.1 Ungedruckte Quellen 783

 4.2 Gedruckte Quellen 786

 4.3 Periodika 789

5 Literaturverzeichnis 790

6 Personenregister 813